

Königsberg 26. Juli 92

Sehr verehrter Freund!

Die in Musmann's Gedächtnisrede auf Kant S. 16 erwähnte Notiz über einen Brief Kants an Kästner ist mir bekannt u. längst für meine Kant-Correspondenz verzeichnet, doch leider ohne den Brief selbst. Wo das Original sein mag? Auf der Göttinger Bibliothek wol schwerlich, sonst hätte ich wol Nachricht davon. Es wäre wahrlich nicht unzulässig, wenn Sie selber einmal das anfragen möchten. Was Ihre Datirung desselben betrifft, so haben Sie vollkommen recht; daß aber Kästners Aufsätze im Philosophischen Magazin für Kant die Veranlassung gewesen seien, an jenen zu schreiben, möchte ich nicht mit Ihnen annehmen. Es war vielmehr ein Empfehlungsbrief an den berühmten Mathematiker, den er seinem jungen Freunde u. Zuküner Dr. Fackmann nach Göttingen mitgab, gleichzeitig mit einem anderen an den berühmten Physiker Rich. Herberg. Gleichviel, der Brief Kants an Kästner ist bereuzt; er wird aber auch noch durch die Antwort Kästners vom 26. Dec. 1790 bereuzt, die mit den Worten beginnt: „Es ist eine starke Prüfung in praktischer Philosophie, der Ew. W. mich aussetzen: durch Ihre

Zuschrift

Zuschrift nicht stark zu werden." Dieser Brief ist
abgedruckt in den Dörflichen Beiträgen für Freun-
de der Phil., Litt. u. Kunst hrogr. v. Karl Morgenstern
Johrg. 1816. Erste Hälfte (Dorpat u. Leipz. 1817) S.
94-98. In einer Stelle gegen Schluss heisst es:
"Zu der Aufstellung der Metaphysik im Traum-
menhange wünsche Ew. W. Leben u. Gesundheit u.
hoffe die Ausföhrung zum Vortheile der Wissen-
schaft."

Noch von einem anderen Briefe Kants an Käst,
nur ohne Datum, aber aus d. J. 1793 kann ich berichten
u. Sie kennen ihn auch aus Schubert (K. S. W.
XI, 1. S. 163-164). Schubert kannte nur den Entwurf
u. adressirte ihn irrtümlich an Lichtenberg,
er ist aber an Kästner gerichtet, wie nicht nur
aus einem Vermerk am oberen Rande der ersten
Seite des Originals, das mir im Decemb. 1885 vor-
gelegen hat, hervorgeht, sondern auch durch
den Inhalt, der dem Inhalt des Kästnerschen
Briefes vollkommen entspricht, bestätigt wird.
In diesen Antwortschreiben Kants kommt nur
jene von Mufmann angerogene Stelle nicht
vor, wol aber bereuget darin Kant selbst, dass
sein

sein erster Brief an Kästner vom J. 1790 eine Empfeh-
lung für Dr. Zachmann war. Vielleicht ist
dieser fragliche Brief auch jener von Kästner ge-
misshandelte „innige ehrenbietige Brief“, von dem
Porschke spricht in seiner am 22. April 1812 gehaltenen
Tischrede, die im Königsberger Archiv f. Philol.
I. Bd. 4. Stück 1812 abgedruckt ist (s. S. 539 u. vgl.
Schubert Leben Kants N. S. W. XI, 2. S. 179.)

Mit Bedauern, daß ich Ihrem Wunsche nicht in
positiver Weise haben entsprechen können,
grüße ich Sie herzlichst u. wünsche das aller
beste Wohlergehen Ihnen u. den Ihrigen.

In treuer Freundschaft

Ihr

R. Reicke.

Faint, illegible handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines across the upper half of the document.

Faint, illegible handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several lines across the middle section of the document.